

[Download free ebook] Spreeleichen: Ein Fall fr Erich Malek (Zeitgeschichtliche Kriminalromane im GMEINER-Verlag)

Spreeleichen: Ein Fall fr Erich Malek (Zeitgeschichtliche Kriminalromane im GMEINER-Verlag)

Von Renegald Gruwe

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #144509 in eBooksVerffentlicht am: 2016-02-03Erscheinungsdatum: 2016-02-03File Name: B01AY9318O | File size: 39.Mb

Von Renegald Gruwe : Spreeleichen: Ein Fall fr Erich Malek (Zeitgeschichtliche Kriminalromane im GMEINER-Verlag) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised

Spreeleichen: Ein Fall für Erich Malek (Zeitgeschichtliche Kriminalromane im GMEINER-Verlag):

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Nicht zu empfehlen
Von J. Burghardt
Ziemlich hlzerner Schreibstil. Sowas wie "malen nach Zahlen", nur eben aufs Schreiben bezogen. Irgendwie seltsam distanziert. Hufige Ausdrcke wie "der Ermittler", "der Kommissaranwrter", "die Bedienung", "der Schauspieler", usw. Offenbar deswegen, um den hufigen Gebrauch der jeweiligen Namen zu vermeiden. Aber genau das schafft für mich diese emotionale Distanz. Auerdem gibt es mehrfach krftige Brche im Ablauf, und man braucht zwei Zeilen (oder so), bis man in der neuen Szene drin ist. Dazu kommt, dass die Atmosphäre der 20er Jahre kaum rberkommt. Die gelegentliche Erwñnung von damaligen Lokalen oder Automarken hilft da nicht viel. Auerdem fragt man sich ziemlich bald, wie es mglich ist, dass ein einzelner Mensch dermaßen naiv sein kann (damit meine ich den "Kriminalkommissaranwrter"). Nebenbei gibt es ein paar dicke Klopse: Z.B. gibt es bei einem Automotor der 20er Jahre kein "Aufheulen". In einer anderen Szene "Knirschten die Schuhe der Polizisten unter dem Kies".....Alles in allem: Das war gar nix. Weit entfernt von Volker Kutscher oder Jan Eik.
2 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Berlin-Krimi anno 1928: Ein raffiniertes Katz-und-Maus-Spiel
Von Siegfried R. Krebs
Erich Malek versuchte den Faden durch das Nadelhr zu fdeln. Vergeblich. Auch der akrobatische Versuch, mit dem Stiel einer Lupe im Mund unter der groen Stehlampe neben dem Sofa sitzend das notwendige Werkzeug zum Annhen eines Jackenknopfes zu prparieren, funktionierte nicht wie beabsichtigt. 'Himmel, Arsch und Zwirn', schimpfte Malek und lie die Nadel und den Faden zurck in das Nhkstchen wandern. (S. 7)
Mit diesen Worten beginnt Kapitel 1 von Renegald Gruwes Roman Spreeleichen. Nichts deutet darauf hin abgesehen vom Titel, da es sich hier um einen Krimi handeln knnte. Doch wenn man das Buch aufmerksam gelesen hat, dann kann man durchaus erkennen, da diese Szene sinnbildlich für die bevorstehende beraus schwierige Ermittlungsarbeit Maleks stehen knnte. Der Roman fhrt in das Jahr 1928 zurck, es stehen gerade wieder einmal Reichstagswahlen an und just zu dieser Zeit wird ein (miglcktes) Attentat auf den jdischen Polizeivizepräsidenten der deutschen Hauptstadt verbt. Dieser Fall hat daher hchste Prioritt und ein Mordfall, der sich allem Anschein nach im Milieu (der Zuhlter) zugetragen hat, erscheint da nicht so wichtig. Es gengt, wenn man ihn nur einem strebsamen jungen Mann, dem erst 28jhrigen frischgebackenen Kriminalkommissar-Anwrter Erich Malek, bertrgt. Doch was zu diesem Zeitpunkt keiner wei, gerade dieser Fall hat es in sich, denn es bleibt nicht bei dem einen Toten...
Zum Inhalt nur kurz das: Bruno Hofer, ein gefeierter UFA-Filmstar, bekommt eines Tages Besuch von einem Kumpan aus frheren Zeiten, als Hofer eigentlich Sebastian Riedler und jener in Mnchen als Kleinkriminelle unterwegs waren. Der Kumpan will Hofer um eine groe Summe erpressen, der aber fdelt eine Kabale ein, verkleidet sich als vornehme Dame und trifft sich mit seinem Erpresser in einer Eckkneipe. Nachdem jener betrunken gemacht wurde, fhrt die Dame den Mann nach drauen an die Spree und ttet ihn mit einigen Dolchstichen. Die Leiche wird in die Spree geworfen. Als sie aufgefunden wird, bleibt sie anonym, da ohne Papiere. Die Polizei vermutet Auseinandersetzungen im Milieu. Um seine Tat zu vertuschen, trifft sich Hofer einige Zeit spter ebenfalls in Verkleidung mit einem Berliner Zuhlter, der ebenfalls als Leiche in die Spree entsorgt wird. Damit diese falsche Spur immer mit gleicher Vorgehensweise noch berzeugender wirkt, kommt es zu einem dritten Mord. Unterdessen ist Hofer bei einer der Taten von Lisa, der Bedienung in der Eckkneipe, beobachtet worden. Sie will Hofer erpressen, lt sich aber von diesem zur Geliebten und Komplizin machen. Zwischenzeitlich trifft Rosa Braun aus Mnchen in Berlin ein. Sie war für das erste Mordopfer auf den Strich gegangen, will nun von Hofer Schweigegeld. Rosa geht aber auch zur Polizei und wird von Malek vernommen. Dieser verliebt sich in Rosa, auch sie erwischt es. Hofer berlegt, wie er Rosa zum Schweigen bringen kann; eine Drohung bezglich Maleks gengt und Rosa fhrt zurck nach Mnchen. Obwohl Hofer eigentlich die erste Mordtat gekonnt verwischen konnte, hat ihn die Obsession gepackt, er will jetzt nur noch der Lust wegen tten: Es ging ums Tten. Jemanden umzubringen und nicht erwischt werden. (S. 196) Allerdings sucht er sich seine Opfer stets unter Zuhltern aus, so da die sensationslsterne Medien hier ihr Thema, den Berliner Nuttenrcher, gefunden haben. Doch wer kann das sein? Einige Spuren zerschlagen sich. Immer mehr kristallisiert sich heraus, da der Serienmrder eine Frau, hochgewachsen und aus besten Kreisen, sein mu. Oder aber vielleicht doch ein Transvestit? Schlielich fallen bei den Tatortsicherungen nun auch die Spuren einer zweiten Frau auf... Malek kommt nicht voran, immer mehr mgliche Verdchtige scheiden aus, Razzien bringen auch nichts, vor allem aber schweigen die Budiker der Eckkneipen. Aber bei einer solchen Razzia im Milieu geraten jedoch zufllig einige Prominente ins Polizeinetz. Mit dabei der prominente Hofer... Er wird von Malek als mglicher Zeuge vernommen. Hofer lt all seinen Charme und seine Darstellungsknste spielen. Unter einem glaubhaften Vorwand bleibt er mit Malek in Verbindung. Das Lustmorden geht weiter, es hat für Hofer aber nun einen weiteren Kick bekommen, spielt er doch jetzt mit voller Absicht mit der Polizei, namentlich mit Malek, Katz und Maus. Dennoch irgendwann macht es klick und Malek sieht nun endlich klar. Er will nun nach einem milungenen Mord Hofer eine Falle stellen mit Hilfe eines angeblichen Zuhltern als Lockvogel. Doch Hofer durchschaut das Spiel und der Polizist, der den Lockvogel abgibt, verschwindet spurlos. Nun berschlagen sich die Ereignisse. Das Katz-und-Maus-Spiel kulminiert. Malek kann Hofer berfhren. Wie das soll jeder sich selbst erlesen. Kann der Kommissar-Anwrter dem Tter die Morde auch beweisen? Doch whrend der Festnahme verschwindet Hofer mitsamt Lisa. Es beginnt eine wilde Verfolgungsjagd durchs nchtliche Berlin, kurz bevor der Mrder erneut gestellt

werden kann, verschwindet er von der Bildfläche... Der Fall ist also nicht abgeschlossen, wird er noch abgeschlossen werden können? Eines soll aber dennoch gesagt werden: Hofer scheitert letztlich bei aller Genialität an seiner Selbstüberschätzung und der Unterschätzung seines Gegenüber, der für ihn bloß ein unbedeutender ehemaliger Streifenpolizist ist. Voll aufgeklärt werden kann dagegen das Attentat auf den Polizeivizepräsidenten. Und wie geht es privat mit Malek weiter? Es gibt insgesamt in diesem Roman viele überraschende Wendungen, vieles ist nicht so, wie es aussieht... Aber aufmerksames Lesen lohnt sich. Gruwes Kriminalroman *Spreeleichen* ist eingebettet in die Zeit; die sogenannten Goldenen Zwanziger neigen sich ihrem Ende zu, die Weltwirtschaftskrise steht vor der Tür. Auch die politischen Verhältnisse und Auseinandersetzungen werden nicht ausgeklammert, erhöhen die Authentizität der fiktiven Handlung. Leider unterwirft Gruwe sich dabei der bundesdeutschen Totalitarismus-Doktrin und reduziert die politischen Kämpfe einzig auf KPD und NSDAP; die verhängnisvolle Regierungspolitik der bürgerlichen Parteien und der SPD kommt nicht vor... Der Roman vermittelt auf gekonnte Weise dagegen Einblicke auf das organisierte Verbrechen der damaligen Zeit; angesprochen werden hier vor allem die sogenannten Ringvereine, die Luden (Zuhälter) und ihre Mädchen auf dem Strich. Und dazu gehört natürlich auch das seinerzeit blühende Techtelmechtel der Schickleria aus dem Showgeschäft mit diesem Milieu: Nicht wenige bekannte UFA-Stars u.a. Künstler, wie der fiktive Bruno Hofer, verkehrten ganz eitel in den Kneipen dieses Milieus. Stichwort Mulackritze. Nicht zu kurz kommt in diesem lesenswerten Roman das Berliner Lokalkolorit, so mit den typischen Eckkneipen und ihrem Angebot von Buletten mit Kartoffelsalat, die Auswirkungen des sogenannten Kuppelparagraphen auf das Liebes- und Sexualleben von jungen Erwachsenen und nicht zuletzt der urwüchsige Berliner Dialekt in den Dialogen egal ob es sich um Haupt- oder Nebenfiguren handelt. Ja, gerade diese Dialoge erhöhen die Leselust. Besonders lobenswert sind die originellen und sprechenden Kapitelüberschriften - diese muß man sich einfach immer wieder auf der Zunge zergehen lassen. Bei all diesen gelungenen zeitgeschichtlichen Hintergründen und Zusammenhängen, fallen einige Fehler bzw. Nachlässigkeiten leider um so mehr auf. So ist auf Seite 178 die Rede vom Dichter Berthold Brecht, dessen Vorname sich allerdings Bertolt schreibt. Oder wenn der Kriminalist sich stets und ständig mit seinem Dienstausweis legitimiert und nicht mit der blühenden Polizeimarke! Und auf S. 136 ist gar vom Regierenden Bürgermeister die Rede eine Amtsbezeichnung, die erst ab 1950 für das West-Berliner Stadtoberhaupt eingeführt wurde. Bis dahin stand ein Oberbürgermeister an der Spitze der Berliner Stadtverwaltung. Und es gibt noch ein weiteres Leider. In den letzten Kapiteln schlägt des Autors Phantasie Purzelbäume, vieles ist da einfach nur unlogisch und kommt auch als zu konstruiert rüber. Schade, gerade hier wäre ein Weniger deutlich mehr und vor allem besser, authentischer, gewesen. Aber dennoch: Dieser zeitgeschichtliche Kriminalroman liest sich flüssig, auch sehr unterhaltsam, und er hält bis zum Schluß die Spannung hoch. Besonders reizvoll ist für den Rezensenten, da der Leser von Anfang an weiß, wer der/die Mörder sind, welches oder welche Motive für die Mordserie vorliegen. Auf diese Weise kann er mitfiebert, ob und wann denn endlich der junge Kommissar-Anwärter auf die richtige Spur kommt und wie es ihm gelingt, den gewieften Verbrecher zu befördern. Abschließend, es ist wünschenswert, wenn Gruwe seinen Protagonisten Erich Malek noch einige weitere Fälle in der Zeit der Weltwirtschaftskrise bearbeiten lassen möchte. 0 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Herrliches Buch - Bitte mehr davon Von Malamute Dieser Krimi der in Berlin spielt in den Jahren um 1928 ist ein herrlich skurriler Roman. Man fühlt sich direkt mitten nach Berlin versetzt, auch durch die herrlich eingestreuten "berliner Schnauze" Akteure. Aber die Spannung geht nicht verloren, sodass man bis zur letzten Seite voller Aufmerksamkeit dabei bleibt. Inspektor Erich Malek ist so erfrischend menschlich. Bitte noch mehr davon.

Kurzbeschreibung Berlin 1928, Kriminalkommissar-Anwärter Erich Maleks erster Fall erweist sich als schwieriger als gedacht. Ein Zuhälter wurde mit einem Messer attackiert und anschließend in der Spree versenkt. Was zuerst nach einem Streit unter Ganoven aussieht, entwickelt sich schnell zu einem Serienmord, als kurz darauf ein weiterer toter Zuhälter aus dem Fluss gezogen wird. Die Presse schreibt bereits vom Berliner Nutenrcher. Für Malek wird die Zeit knapp, wenn er nicht will, dass sein erster Fall sein letzter sein soll. Kurzbeschreibung Berlin 1928, Kriminalkommissar-Anwärter Erich Maleks erster Fall erweist sich als schwieriger als gedacht. Ein Zuhälter wurde mit einem Messer attackiert und anschließend in der Spree versenkt. Was zuerst nach einem Streit unter Ganoven aussieht, entwickelt sich schnell zu einem Serienmord, als kurz darauf ein weiterer toter Zuhälter aus dem Fluss gezogen wird. Die Presse schreibt bereits vom Berliner Nutenrcher. Für Malek wird die Zeit knapp, wenn er nicht will, dass sein erster Fall sein letzter sein soll. über den Autor und weitere Mitwirkende Renald Gruwe, 1956 in Berlin geboren und von Beruf Musiker, arbeitet als Schlagzeuger in diversen Musikgruppen sowie als Techniker und Produzent für mehrere Tonstudios, wo er sich u. a. mit dem Aufnehmen und Produzieren von Werbespots und Hörspielen befasst. Seit einigen Jahren konzentriert sich seine künstlerische Tätigkeit auf das Schreiben von Liedtexten und Kurzgeschichten, die er auf Tonträgern und in Literaturzeitschriften veröffentlicht. Mit Deckfarbe gab er sein literarisches Romandebüt, inspiriert nicht zuletzt durch seine Liebe zur gestaltenden Kunst, die er selbst in surrealistischen Federzeichnungen auslebt.